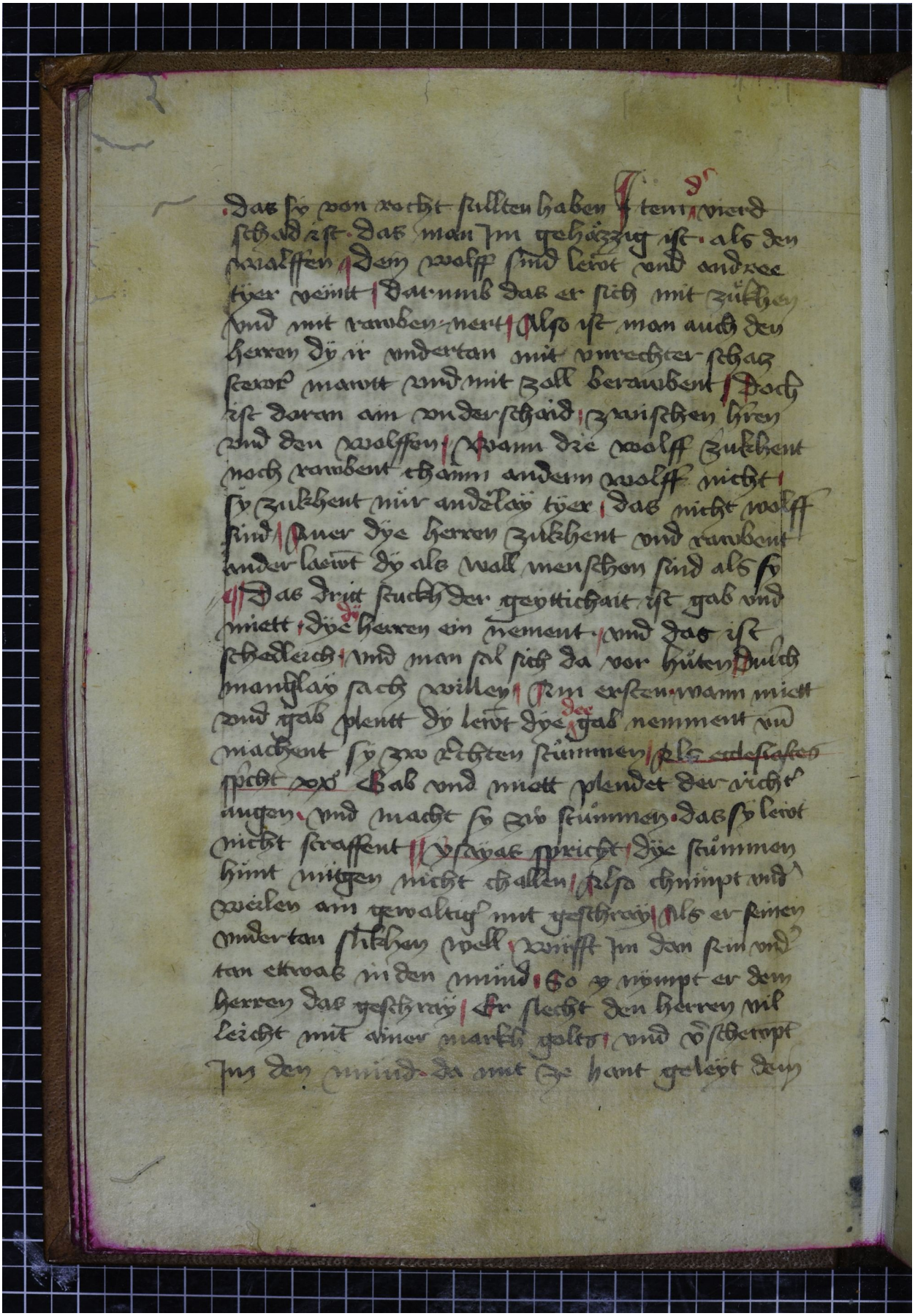
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30443
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift



Das sy von recht sullten haben | Ten | wird
schad ist. Das man jm gehäzzig ist. als den
wakffen | Dem wolff sind leivt und andree
tier veint | Dar umb das er sich mit zükhen
und mit rauben nert | Also ist man auch den
herren dy ir undertan mit vnrechter schat
zerr mantt und mit zall beraubent | Doch
ist daran ain vnderschaid | zwischen hiren
und den wolffen | Wann die wolff zukhent
noch raubent ehann andern wolff nicht |
Sy zukhent nur andläv tier | das nicht wolff
sind | Auer dye herren zukhent vnd raubent
ander leivt dy als wall menschen sind als sy
| Das drit stuck der geytticheit ist gab vnd
mitt | dye herren ein nement | vnd das ist
schadleich | vnd man sal sich da vor hüten | Durch
manglaiv sach willen | Im ersten | wann mitt
vnd gab plentt dy leivt dye | der gab nemment vn
machent sy zu richten stummen | als ecclesiastes
spricht xxx | Gab vnd mitt plendet der richt
augen | vnd macht sy zu stummen | das sy leivt
nicht straffent | Vsdäva spricht | Die stummen
hunt mügen nicht challen | Also chumpt vnd
weilen am gewaltigs mit gestraiv | Als er seiner
vndertan stikhen well | Wirfft jm dan sein vn
tan etwas in den mund | So v nympt er dem
herren das gestraiv | Er slecht den herren vil
leicht mit ainer marki golts | vnd v stekempt
jm den mund | da mit er hant gelevt den